

Harald Hagn

(Tel.: 0361 3784230; e-mail: [HHagn@tls.thueringen.de](mailto:HHagn@tls.thueringen.de))

## Der Einzelhandel 2003 in Thüringen

Im Jahr 2003 sank der Umsatz der Thüringer Einzelhandelsunternehmen um nominal 2,4 Prozent und real 2,5 Prozent. In den beiden Vorjahren verzeichnete der Thüringer Einzelhandel noch Umsatzzuwächse. Innerhalb des Einzelhandels erzielte einzig die Branche „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ Umsatzsteigerungen. Unter den Branchen mit rückläufiger Umsatzentwicklung verbuchte der nichtstationäre Einzelhandel den höchsten Umsatzrückgang. Die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze wurde im Jahr 2003 um 7,0 Prozent, die der Teilzeitarbeitsplätze um 1,3 Prozent vermindert. Im Jahr 2003 waren insgesamt 4,1 Prozent weniger Personen im Einzelhandel beschäftigt als im Jahr 2002.

### Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag berichtet über die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmen des Einzelhandels in Thüringen im Jahr 2003<sup>1)</sup>. Er basiert auf den Ergebnissen der monatlichen Einzelhandelsstatistik, in welcher die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten dieser Branche erfasst werden.

Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die in Thüringen im Jahr 2003 rund 1000 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 000 Euro einbezogen waren. Die Umsätze werden in der monatlichen Einzelhandelsstatistik ohne Umsatzsteuer erhoben. Die Ergebnisse der Stichprobe werden als Messzahlen auf der Basis 2000 = 100 veröffentlicht. Sie sind entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), gegliedert, welche ihrerseits auf der NACE Rev. 1 aufbaut<sup>2)</sup>.

**Tabelle 1:** Jährliche Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes in Thüringen

Berichtszeitraum	Umsatz in jeweiligen Preisen (nominal)		Umsatz in Preisen des Jahres 2000 (real)	
	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
2001	104,0	4,0	102,1	2,1
2002 <sup>1)</sup>	105,5	1,4	103,3	1,2
2003 <sup>1)</sup>	103,0	- 2,4	100,7	- 2,5

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung  
- vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

### Einzelhandelsumsatz im Jahr 2003 gesunken

Der Einzelhandel in Thüringen setzte im Jahr 2003 nominal 2,4 Prozent weniger um als im Jahr 2002. Real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, wurden 2,5 Prozent weniger als im Vorjahr umgesetzt. Eine positive Entwicklung der nominalen und realen Umsätze wurde zuletzt im Jahr 2002 festgestellt (+1,4 bzw. +1,2 Prozent). Auch im Jahr 2001 verbuchte der Thüringer Einzelhandel nominale und reale Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr (4,0 bzw. 2,1 Prozent).

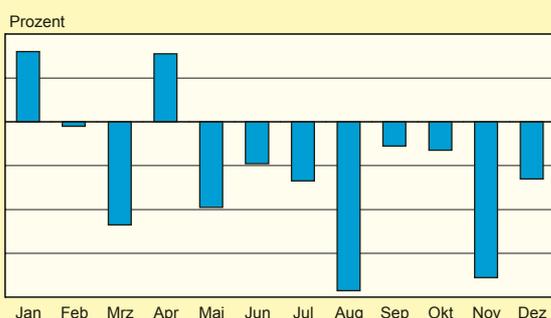
### Umsatzminus im August am höchsten

Über das Jahr 2003 verzeichnete der Thüringer Einzelhandel fast stetig abnehmende Umsätze. Betrachtet man die in der Grafik wiedergegebenen (nominalen) monatlichen Umsatzergebnisse, so stellt man fest, dass die Einzelhandelsunternehmen lediglich in den Monaten Januar und April positive Zuwachsraten verbuchen konnten (der Zuwachs im April 2003 wurde u.a. durch das Osterfest beeinflusst, das im Jahr 2002 im Monat März lag). In allen anderen Monaten waren die erzielten (nominalen) Umsätze geringer als im jeweiligen Vorjahresmonat. Am höchsten war das Minus im Monat August mit nominal 7,7 Prozent Umsatzrückgang.

1) Ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen

2) Die Abkürzung steht für Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft).

### Entwicklung des (nominalen) Umsatzes 2003 \* gegenüber dem Vorjahr im Thüringer Einzelhandel



\* Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung  
- vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

Thüringer Landesamt für Statistik

## Kaufhäuser und Warenhäuser mit Umsatzplus

Im stationären „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (NACE-Position 52.1<sup>3)</sup>), der umsatzstärksten Branche des Thüringer Einzelhandels, gingen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um nominal 1,9 und real 2,3 Prozent zurück. Die SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte und Lebensmitteldiscounter (NACE-Position 52.11), welche hauptsächlich Nahrungsmittel anbieten, verbuchten ein Umsatzminus von nominal 2,3 und real 2,8 Prozent. Dagegen konnten die Kaufhäuser und Warenhäuser (NACE-Position 52.12), deren Sortiment nicht nur auf das überwiegende Nahrungsmittelangebot ausgerichtet ist, mit einem Umsatzplus von nominal 2,0 und real 2,3 Prozent aufwarten.

## Deutliche Einbußen für „klassische“ Lebensmittel-Fachgeschäfte

Der stationäre Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (NACE-Position 52.2) musste im Jahr 2003 sowohl nominal, als auch real deutliche Einbußen hinnehmen (-5,0 bzw. -6,9 Prozent). Die „klassischen“ Lebensmittelfachgeschäfte (Käse-, Gemüse-, Süßwaren-, Kaffee/Tee-, Feinkost-, Tabak-, Fisch- usw.) verzeichneten fast durchweg Umsatzrückgänge:

Besonders hoch waren die Einbußen im Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren (-13,4 bzw. -15,0 Prozent), Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild (-10,7 bzw. -9,9 Prozent) sowie Fisch und Fischerzeugnissen (-9,7 bzw. -11,1 Prozent). In Grenzen hielten sich die Umsatzverluste im Einzelhandel mit Getränken (-1,8 bzw. -3,1 Prozent).

Der Einzelhandel mit Tabakwaren begegnete sogar einer um nominal 0,8 Prozent gestiegenen Nachfrage. Real - d.h. auch unter Ausschaltung von tabaksteuerinduzierten Preiserhöhungen - waren es jedoch 5,6 Prozent weniger Umsatz.

**Tabelle 2: Struktur und Entwicklung des Umsatzes 2003 in ausgewählten Branchen des Thüringer Einzelhandels<sup>1)</sup>**

Nr. der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Umsatzentwicklung 2003 gegenüber 2002	
		nominal	real
		Prozent	
52.11	Einzelhandel mit (in) ... Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	- 2,3	- 2,8
52.12	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2,0	2,3
52.1	Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	- 1,9	- 2,3
52.21	Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 6,1	- 5,7
52.22	Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	- 10,7	- 9,9
52.23	Fisch und Fischerzeugnissen	- 9,7	- 11,1
52.24	Backwaren und Süßwaren	- 13,4	- 15,0
52.25	Getränken	- 1,8	- 3,1
52.26	Tabakwaren	0,8	- 5,6
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	- 5,0	- 6,9
52.31	Apotheken	0,4	1,5
52.32	medizinischen und orthopädischen Artikeln	- 2,3	- 0,1
52.33	kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	0,3	0,0
52.3	Apotheken; Fach-Einzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	0,2	0,7
52.41	Textilien	- 0,9	- 1,4
52.42	Bekleidung	0,1	0,7
52.43	Schuhen und Lederwaren	- 3,6	- 3,1
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a.n.g.	- 9,8	- 10,2
52.45	elektr. Haushalts-, Rundfunk-, TV-Geräten usw.	- 7,9	- 4,7
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	4,8	4,3
52.47	Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u.ä.	- 6,9	- 7,6
52.48	Facheinzelhandel a.n.g. (in Verkaufsräumen)	- 3,0	- 0,7
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	- 2,6	- 2,1
52.61	Versandhandel	8,1	8,6
52.62	Verkaufsständen u.a. Märkten	- 39,6	- 40,6
52.63	Sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 10,2	- 12,8
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 11,6	- 13,3
52	Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	- 2,4	- 2,5

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

3) Das sind hauptsächlich Supermärkte, Verbrauchermärkte, Kaufhäuser und Warenhäuser. Zur NACE-Position 52.1 gehören auch kleine Einzelhandelsgeschäfte, sofern sie ein Mischsortiment entsprechend den für diese NACE-Position geltenden Bedingungen führen. Diesen kommt jedoch in dieser Branche nur eine untergeordnete Bedeutung zu.

## Höhere Umsätze in Apotheken

Die „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ (NACE-Position 52.3) konnten auch im „schwachen“ Jahr 2003 ihren Umsatz um nominal 0,2 und real 0,7 Prozent ausweiten. Dieser Erfolg ist insbesondere auf die Umsatzsituation in den Apotheken zurückzuführen:

Im Jahr 2003 wurden hier Umsatzzuwächse von nominal 0,4 und real 1,5 Prozent verbucht.

Dagegen sah sich der Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln, zu dem unter anderem auch die großen Drogerieketten gehören, mit einer Stagnation der Umsatzerlöse konfrontiert (+0,3 bzw. 0,0 Prozent). Im Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln mussten gar Einbußen von nominal 2,3 Prozent und real 0,1 Prozent hingenommen werden.

## Schwache Nachfrage in Möbelgeschäften

Die unter dem „sonstigen Facheinzelhandel“ (NACE-Position 52.4) zusammengefassten Fachhandelsgeschäfte hatten insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung zu verzeichnen (-2,6 bzw. -2,1 Prozent). Besonders schwach war die Nachfrage bei den Fachhändlern von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat mit einem Minus von nominal 9,8 und real 10,2 Prozent. Auch der Einzelhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und TV-Geräten (-7,9 bzw. -4,7 Prozent) sowie der Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Schreibwaren (-6,9 bzw. -7,6 Prozent) verzeichneten herbe Einbußen. Gute Ergebnisse meldeten hingegen die Fachhändler mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf - hierzu zählen unter anderem auch die großen Baumärkte -, die um nominal 4,8 bzw. real 4,3 Prozent mehr Waren absetzen konnten als im Vorjahr.

## Zweistellige Umsatzverluste im nichtstationären Einzelhandel

Der nichtstationäre Einzelhandel (NACE-Position 52.6), zu dem eine Anzahl völlig unterschiedlicher Einzelhandelsparten gehört, verzeichnete im Jahr 2003 zweistellige Umsatzverluste (-11,6 bzw. -13,3 Prozent).

Innerhalb des nichtstationären Einzelhandels verlor der Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten sehr an Bedeutung (-39,6 bzw. -40,6 Prozent). Im vergleichsweise gewichtigen sonstigen stationären Einzelhandel (hierzu

zählen der Einzelhandel vom Lager, unter anderem mit Brennstoffen sowie Einzelhandelsformen wie Haustürverkauf und Verkauf über Automaten) betrug das Umsatzminus nominal 11,6 Prozent und real 13,3 Prozent. Dagegen konnte der Versandhandel seine Aktivitäten mit Umsatzzuwächsen (+8,1 bzw. +8,6 Prozent) ausdehnen.

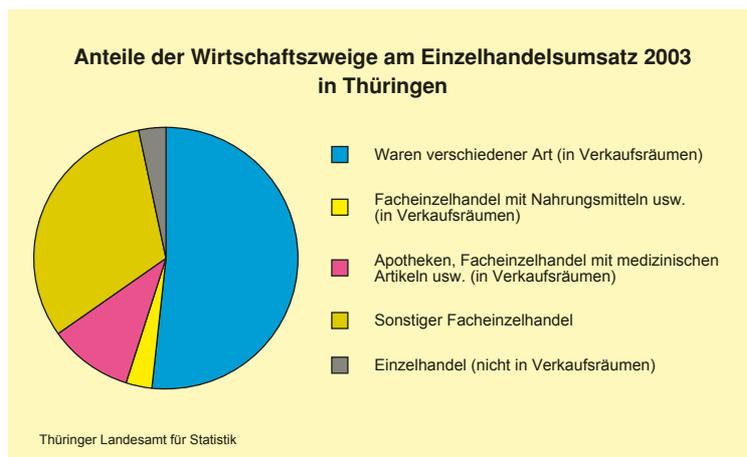
## „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ gewichtigste Branche

Entsprechend den unterschiedlichen Umsatzentwicklungen in den einzelnen Einzelhandelsbereichen verschob sich auch das Umsatzgewicht insgesamt. Da sich derartige Anteile für gewöhnlich nur über einen hinreichend langen Zeitraum merklich verändern, wurde in der Tabelle 3 sowohl der Vergleich zum Vorjahr als auch der - in diesem Zusammenhang aussagekräftigere - Vergleich zum Jahr 1994 vorgenommen.

**Tabelle 3:** Anteil des Umsatzes der Wirtschaftszweige am Einzelhandelsumsatz 1994, 2002 und 2003 in Thüringen

Nr. der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Anteil der Wirtschaftszweige am Einzelhandelsumsatz insgesamt		
		1994	2002	2003
		Prozent		
52.1	Einzelhandel mit (in) ... Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	48,5	51,4	51,7
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	3,5	3,3	3,2
52.3	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	8,2	10,0	10,3
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	34,9	31,6	31,5
52.5	Antiquitäten und Gebrauchsgüter (in Verkaufsräumen)	0,0	0,0	0,0
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	4,9	3,7	3,3
52.	Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	100,0	100,0	100,0

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ ist, gemessen am Einzelhandelsumsatz insgesamt, unverändert die gewichtigste Branche; sein Gewicht stieg im Neunjahreszeitraum von 1994 bis 2003 von 48,5 auf 51,7 Prozent. Auch die „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ haben an Bedeutung zugenommen. Ihr Anteil stieg von 8,2 auf 10,2 Prozent. Dies ging zulasten des relativen Gewichts des „Facheinzelhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (-0,3 Prozentpunkte), des „Sonstigen Facheinzelhandels“, (-3,4 Prozentpunkte) und des nichtstationären Einzelhandels (-1,5 Prozentpunkte).



stärker betroffen als die Teilzeitarbeitsplätze (-1,3 Prozent). Damit war im Thüringer Einzelhandel insgesamt keine deutlich erkennbare Ausweitung der Teilzeitarbeitsplätze zu Lasten von Vollzeitarbeitsplätzen zu erkennen. Die Teilzeitquote der Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel belief sich im Jahre 2003 auf rund 52,1 Prozent.

### Personalabbau in allen Branchen

In allen Branchen des Thüringer Einzelhandels sank im Jahr 2003 die Zahl der Beschäftigten.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“, in dem mit einem Anteil von 41,9 Prozent die meisten Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel tätig sind, betrug der Personalabbau insgesamt 4,4 Prozent. Bei den Vollzeitbeschäftigten waren es 6,4 Prozent und bei den Teilzeitbeschäftigten 1,0 Prozent. Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, in dem fast zwei Fünftel (39,3 Prozent) der Beschäftigten im Einzelhandel einer Tätigkeit nachgehen, baute die Zahl seiner Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2003 um 3,8 Prozent, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,1 Prozent und die der Vollzeitbeschäftigten um 7,0 Prozent, jeweils gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2002, ab.

### Weniger Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2003 waren 4,1 Prozent weniger Personen im Thüringer Einzelhandel beschäftigt als noch im Jahr 2002. Der Abbau von Arbeitsplätzen betraf sowohl die Teilzeit- als auch die Vollzeitarbeitsplätze. Im Umfang waren aber die Vollzeitarbeitsplätze (-7,0 Prozent)

**Tabelle 4:** Entwicklung der Zahl der Beschäftigten 2003 in ausgewählten Branchen des Thüringer Einzelhandels <sup>1)</sup>

Nr. der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Veränderung der Beschäftigtenzahl 2003 gegenüber 2002		
		Insgesamt	Davon	
			Voll-	Teilzeit-
		beschäftigte		
		Prozent		
52.1	Einzelhandel mit (in)... Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	- 3,8	- 7,0	- 2,1
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	- 8,5	- 8,8	- 7,9
52.3	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	- 3,0	- 12,1	2,8
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	- 4,4	- 6,4	- 1,0
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 0,4	- 1,1	2,0
<b>52</b>	<b>Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 7,0</b>	<b>- 1,3</b>

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

Am höchsten war der zu beobachtende Personalabbau im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (-8,5 Prozent). Dabei war der Rückgang bei den Teilzeitbeschäftigten (-7,9 Prozent) beinahe so hoch wie bei den Vollzeitbeschäftigten (-8,8 Prozent).

Die „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ sowie der nichtstationäre Einzelhandel beschäftigten im Jahr 2003 jeweils 2,8 bzw. 2,0 Prozent mehr Teilzeitbeschäftigte als binnen Jahresfrist. Gleichzeitig verminderte sich jedoch die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 12,1 bzw. 1,1 Prozent.

Per Saldo ging daher auch in den beiden letztgenannten Branchen die Anzahl der Beschäftigten insgesamt um 3,0 bzw. 0,4 Prozent zurück.